

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier  
Und glaube, das neue Jahr  
Wird wesentlich anders werden,  
Als das verlossene war.

Man sagt sich so schöne Dinge  
Und wünscht sich so Gutes an,  
Dass Einer auch nur bei der Hälfte  
Nie Mangel empfinden kann.

O mög' es nur wirklich so kommen,  
Und bleibe es Jedem erspart,  
Zu sagen: Es hat mich von Allen  
Der Düstler allein nicht genarrt.



Im Monat Januar wird der Landsturm organisiert; nicht zu erscheinen haben nur diejenigen, welche

1. den Tag nicht von der Nacht,
2. Zigarren nicht von der Gewehrmunition,
3. die Raiffons nicht von den Markbedientinnen und
4. die Schwabentäfer nicht von der feindlichen Kavallerie — unter-scheiden können.

Im Uebrigen sind alle Schweizer landsturmpflichtig; auch diejenigen, welche im Nothfalle zu wild werden, mit sammt denjenigen, welche allen Streitigkeiten aus dem Wege gehen wollen. Die Kopflosen sind für den Retognosirungsdienst außersehen, da sie den Feind am Besten auseinander bringen können. Inhaber von losgegangenen Schrauben, Brettern vor dem Kopf, zu vielen Sporen z. z. haben den Büreaudienst zu besorgen. Abwesende haben mitzuschreiben.

### Gespenskerfurcht.

Sollt' in Luzern man wirklich vor „Gespenstern“ zittern  
Und d'rum zu Hülfen rufen Polizei?  
Wie oder sollten hinter Jhsens Werk sie wittern,  
Dass Licht und Wahrheit stark vertreten sei?  
Sieht in Luzern man Berge nicht mehr, die bezeugen,  
Dass reich zum Spotte wird der Gehler Bund?  
Bracht' auch die Polizei den Mythenstein zum Schweigen,  
Der Licht- und Wahrheitsriegel noch heute macht kund.

### In der Schenke.

Der Wein war gut, der Dien warm,  
Und küßlich nah mein Mädchen;  
Ich tänzelte mit ihrem Arm  
Und mit des Strickzeugs Fäden.  
Der Vater las im Wochenblatt  
— Natürlich nur zum Scheine —  
Und trant dabei sich selig satt  
An meinem rothen Weine.

Ich sehnte mich nach einem Kuß,  
Gerade wie Süßigkeiten;  
Der Alte ging uns zum Verdruß  
Nur leider nicht in's Bettchen.  
Da faßt' ich einen festen Plan  
In meines Herzens Grunde,  
Und also hub ich fallend an  
Nachts um die zwölfte Stunde:

Bestreut den Weg mit Blumen mir,  
Die Trottoirs mit Moose,  
Und setz' mich auf ein Gethier,  
Herr Schenkwirth aus der Rose!  
Dann reit' ich nach der Polizei  
Und löse meine Schriften,  
Um hinten in der Türkei  
Was Nützliches zu stiften.

Der Sultan wohnt am Gold'nen Horn;  
Das werd' ich nächstlich stehlen,  
Und mit dem scharfen Reiter-sporn  
Mein Grauchen dann beselen.

Wenn Abdul ohne Horn erwacht,  
Was nützt ihn da sein Rufen?  
Ich hab' mich längst davon gemacht  
Auf sinken Gelschufen.

Der Moslem, voller Aberglaub',  
Klopft ängstlich seine Finten,  
Und macht sich hurtig aus dem Staub,  
Sieht er das Horn nur blinten.  
Mein munt'rer Hiel hinten d'rein  
Läßt Y—a, Y—a gellen;  
Der Graue hört nicht auf zu schrei'n  
Bis zu den Dardanellen.

„Halloh, du Volk von Epirus!  
„Halloh, ihr Macedon'er!  
„Zum Teufel ging der Sultanus,  
„Und ich bin sein Entthroner!  
„Der Christ ist Herr nun des Balkans,  
„Und trotz dem Türkenzorne —“  
Schallt's, wie der Donner Ossians,  
Aus meinem gold'nen Horne.

Dann leg' ich mich auf grüner Au  
Wohl unter eine Tanne,  
Und küß' die schönste Haremsfrau. —  
„Ja so — Du bist's, Susanne!  
„Zill' noch einmal den Lumpen mir  
„Mit Eurem besten Weine;  
„Mein Märchen that ja Wunder hier:  
„Gottlob, wir sind alleine!“

Joseph Willbad.

### Neue Rüstungen.

Zitt're Italia,  
Gegen Dich wird gerüstet!  
In Deiner Scalia  
Wirft Du überlistet.

Schon tönt von Zürich  
Kriegsruf nach Mailand:  
„Männerchor führ' ich  
Wie zum Rhein weiland.“

Klein, wie Napoleon,  
Bin ich groß doch im Siegen,  
Du wirst, mein Ländle, ohn'  
Gnab' unterliegen.

Bist Du auch wieder  
Am Zölle erhöh'n,  
Unsere Lieder  
Lasse zollfrei gehen!“

Hausherr (zu einem Bettler, welcher zu Neujahr gratulirt und wegen des geringen Almosens weiterbettelt): „Nun, gehen Sie doch — ich glaube, der Mensch bleibt bis zum nächsten Neujahr stehen, nur um zwei Trintgelder auf einmal zu kriegen.“

Herr: „Lisette, haben Sie nicht Geld in meinen Kleidertaschen gefunden?“

Lisette: „O ja, ich danke sehr für dieses Neujahrs-geld. — Sie hätten aber nicht so verschämt thun dürfen, ich hätte's auch so von Ihnen angenommen.“

### Briefkasten der Redaktion.



Div. Wir erwidern herzlichst und nur auf diesem Wege, die vielen uns zugekommenen Neujahrsgratulationen. Diejenigen, welche auf Abonnements-zettel geschrieben waren, haben uns am meisten imponirt, denn sie waren offenbar aufrichtig gemeint. — E. B. i. L. Der neue Salomon hat seine Sache gar nicht so schlecht gemacht; wenigstens soll ihm ein Küffel von uns die Neujahrs-tage nicht vergellen. — S. . . . r. Das benannte Blatt liegt uns nicht vor, aber wir haben von dieser Gemeinderaths-kanzlei schon Böhres gelesen. — Spatz. So, so, famos! Wir wollen's abwarten. Schönen Gruß. — X. i. Z. Besten Dank für das Kontrefrei. Gedenken Sie des R. hier und da auch, ja? — E. H. i. S. Erhalten und notirt. — H. i. Berl. Gewünschtes ging per Post ab; wesentlich bleibt sie nicht im Schnee feden. —

Th. i. Hamb. Gelegentlich vielleicht einmal; wäre eher für die Dichterhalle geeignet. — J. K. i. D. Gibt's nicht mehr. Wertzeichen gutgeschrieben. — H. H. i. H. Solche Räthsel brachten wir früher auch; jetzt fehlt es uns an Raum dafür. — G. R. „Unverwüßlich sind die Dichter; Alles wird mit Traum umwoben.“ — Jobs. Dummheiten! Kermel zu lang und Dosen zu kurz, heißt doch wohl die Arme zu kurz und die Beine zu lang. — E. v. M. i. P. Freund R. weist gegenwärtig in Wien; Sie werden brieflich Weiteres vernehmen. — Peter. Ja, das wär schon recht; aber mit solchen Gebieten werden wir immer überschwemmt. — Lösel. Schönen Dank für den freundlichen Empfehlungsbrief. — Orion. Früher unmöglich. Gruß. — F. G. i. K. Im Verlage der „Amerik. Schweizerz.“ in New-York erschien auch dieses Jahr wieder der hübsch ausgestattete „Amerikanische Schweizerkalender“, welcher Ihnen über alle angefragten Punkte die genaueste Auskunft ertheilt.

Diplom 1. Klasse **ZÜRICH** 1885.  
**CONRADIN & VALE**  
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,  
1<sup>re</sup> Marken Champagner,  
Spirituosen und Liqueurs.  
Vertretung und Dépôts von Häusern 1. Ranges.  
Telephon.

**A. Holzhalb, Zürich.**

Erste Marken (25)  
**Champagner,**  
Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Mosel- und andere  
fremde Weine, Spirituosen und Liqueurs.

**Hosenhalter.** Einfachste, billigste und zweckmässigste  
Vorrichtung, Herrenhosen stets in der  
ursprünglichen glatten Form und Länge,  
ohne Falten zu erhalten, versendet per Stück in fein vernickelt für nur  
Fr. 1. 50.

(24)

**Bachmann-Scotti, Zürich.**